



Entdecken Sie archäologische Zeugnisse der Geschichte Thüringens

Die Kulturlandschaft Thüringens ist von einer Vielzahl an Zeugnissen menschlicher Geschichte der vergangenen Jahrtausende geprägt. Für die meisten Abschnitte der ältesten Geschichte sind Bodendenkmale die einzige Quelle unserer Kenntnis. Diese bedeutenden Zeugnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, deren Schutz durch das Thüringer Denkmalschutzgesetz i.d.F. vom 14. April 2004 geregelt ist, werden vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie erfasst, betreut und wissenschaftlich erforscht. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Vielfalt der archäologischen Quellen.

Übersicht

Schöndorf, Grabhügel



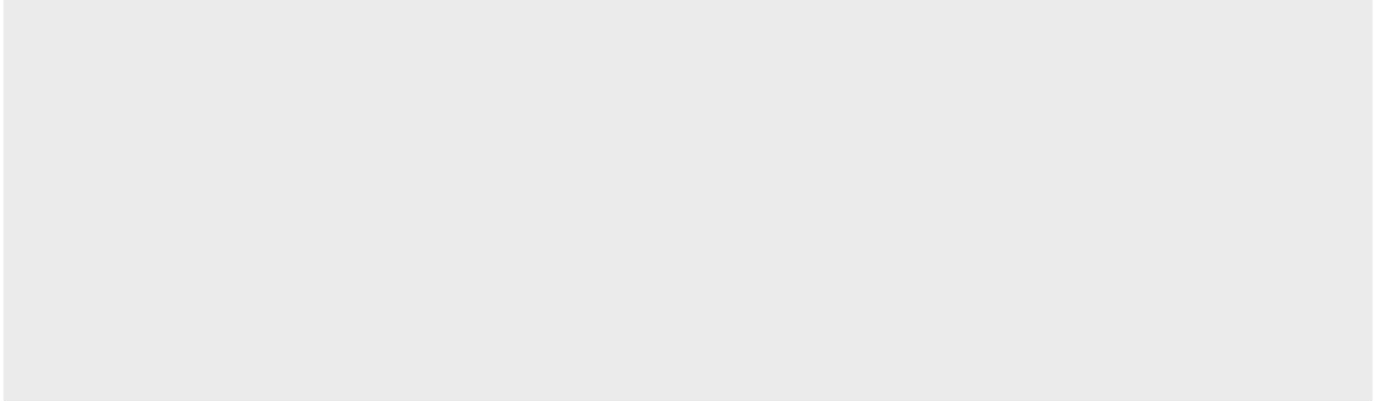
Der Grabhügel bei Schöndorf.
Rechteinhaber: TLDA Weimar

Schöndorf, Grabhügel

Objekt-ID:	WF_16_1
Titel:	Schöndorf, Grabhügel
Fundort:	Schöndorf
Amtliche Gemeinde:	Weimar
Landkreis/ kreisfreie Stadt:	Weimar
Koordinaten:	11.33689,51.01851 (ö.L/n.B, WGS84, Dezimalgrad)
Datierung (allgemein):	Jungsteinzeit Bronzezeit Vorrömische Eisenzeit
Klassifikation (Archäologie):	Grabhügel
Objekttyp:	Wanderführerziele/POI
Klassifikation:	Wanderführerziel
Datenerfassung durch:	Thüringen. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie/Archäologische Denkmalpflege
Literatur(kurz):	Timpel, Wolfgang, Grimm, Paul 1975 GVK Müller, Rainer, Ahrendt, Dorothee, Beyer, Constantin 2009 (Seite: 1043) GVK Ostritz, Sven, Endrigkeit, Anja 2015 (Seite: 10) GVK
Literatur(lang):	Timpel, Wolfgang, Grimm, Paul ur- und frühgeschichtlichen

Bodendenkmäler des Kreises Weimar, herausgegeben
anlässlich "1000 Jahre Weimar" [...], 1975 GVK
Müller, Rainer, Ahrendt, Dorothee, Beyer, Constantin Stadt
Weimar, Stadterweiterung und Ortsteile, 2009 (Seite: 1043)
GVK
Ostritz, Sven, Endrigkeit, Anja Landkreis Weimarer Land,
Nord, 2015 (Seite: 10) GVK

Weitere Abbildungen



Beschreibung

Ein einzelner Grabhügel liegt gut erhalten etwa 50 m nördlich der "Prinzenschneise" im Linkerschen Holz bei Schöndorf auf dem Ettersberg. Bei einem Durchmesser von etwa 13 m und einer Höhe bis ca. 1,50 m ist der Grabhügel besonders in der vegetationsarmen Jahreszeit gut zu erkennen. Es gibt keine Hinweise auf sein Alter. Etwa 200 m nordwestlich am Waldrand und direkt auf der Flurgrenze zu Großobringen liegen weitere Hügel. Sie sind im Gelände wesentlich schwerer zu identifizieren. Ob alle Hügel zu einer Nekropole gehören oder zu unterschiedlichen Zeiten entstanden, muss offen bleiben. Der große Hügel bei der "Prinzenschneise" könnte so errichtet worden sein, dass er vom Ettersberg eine Blickverbindung zum "Bärenhügel" bei Wohlsborn hat.

Zugehörige Befunde

- Grabhügel, Jungsteinzeit
mehr erfahren
- Grabhügel, Bronzezeit
mehr erfahren
- Grabhügel, Vorrömische Eisenzeit
mehr erfahren